

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 Pf.;
bei Auslieferung durch
die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 74.

Neuenbürg, Mittwoch den 13. Mai 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Karlsruhe, 11. Mai. Der Kaiser ist kurz nach 12 Uhr mittags von Donaueschingen hier eingetroffen. Am Bahnhof waren erschienen der Großherzog, der Erbgroßherzog und Prinz Max von Baden.

Strasbourg, 11. Mai. Heute nachmittag 5 Uhr reiste der Kaiser von Karlsruhe nach Strasbourg ab. Pünktlich zur angegebenen Zeit 6.20 Uhr fuhr der kaiserliche Hofzug unter Glockengeläute, Kanonendonner und den Klängen des Präsentiermarsches in den hiesigen Bahnhof ein. Der Kaiser, der Generaluniform und den Gardehelm trug, entstieg rasch dem Wagen und begrüßte zunächst den kaiserlichen Statthalter in herzlicher Weise, dann die übrigen zu seinem Empfange erschienenen Herren. Nach der Begrüßung fuhr der Kaiser mit dem kaiserlichen Statthalter im offenen mit zwei prächtigen Kappen bespannten Zweispanner und dankte mit freundlichem Ernste. Der Zapfenstreich fand zwar nicht statt, dafür fiel aber die Beleuchtung geradezu glänzend aus.

Strasbourg, 11. Mai. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern nachmittag am Hauptpostgebäude, wo drei Arbeiter, welche die Beleuchtungsanordnungen anlässlich des Kaiserbesuchs anbrachten, vom Gerüst abstürzten. Das Unglück entstand dadurch, daß eine Leiter, welche bei einer Spannweite von 4,60 Meter aufgelegt war und auf welcher die drei Personen standen, durchbrach. Von den drei verunglückten Arbeitern sind heute vormittag im Bürgerhospital zwei operiert worden. Der dritte ist mit einer leichten Gehirnerschütterung davongekommen.

Strasbourg, 11. Mai. Der Kaiser, der heute abend Kenntnis davon erhielt, daß bei den Vorbereitungen zur Illumination des Oberpostdirektionsgebäudes drei Arbeiter verunglückt sind, hat sofort angeordnet, daß jeder der drei beteiligten Familien aus seinem Dispositionsfonds 300 M. überwiesen werden.

Der Kaiser trifft an diesem Donnerstag, von Strasbourg kommend, in Urville, der kaiserlichen Besichtigung in Vorbringen, ein, nachdem er zuvor an der feierlichen Einweihung des neuen Christusportales an der Kathedrale zu Metz teilgenommen haben wird.

Strasbourg, 11. Mai. Mehrere Blätter nennen als denjenigen, der für das Kommando des IV. Armeekorps in Breslau an Stelle des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen in erster Linie in Betracht komme, den derzeitigen Kommandeur der 26. (1. königlich württembergischen) Division, Generalleutnant Herzog Albrecht von Württemberg. (Da nach der im letzten Blatt enthaltenen Meldung der „Berl. Ztg.“ der Flügeladjutant des Kaisers, Generalmajor v. Nolte mit der Stellvertretung des Armeekommandos beauftragt worden ist, so dürfte die obige Nachricht vorerst nur auf willkürlichen Kombinationen beruhen.)

Wilhelmshaven, 11. Mai. Der Matrose Kohler, der den Mord auf der Loreley begangen hat, wurde vom Oberkriegsgericht zum Tode, Entfernung aus der Marine, dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen schweren Diebstahls und Fahnenflucht zu 6 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Braunschweig, 8. Mai. Der Verkauf einer ärztlichen Praxis ist kürzlich vom Oberlandesgericht als gegen die guten Sitten verstößend bezeichnet worden.

Die Festschrift für das X. Deutsche Turnfest in Nürnberg vom 18. bis 22. Juli 1903, herausgegeben vom Preßausschuß, ist joeben erschienen. Sie enthält alles für die Besucher des Festes Wissenswertes, darunter eine ausführliche Beschreibung von Nürnberg und seiner Umgebung, sowie Turngeschichtliches aus Bayern und Nürnberg.

Witsch, 12. Mai. Gelegentlich des Kaiserbesuchs am 14. Mai beabsichtigen die südwürttembergischen Brieftaubenliebhabervereine einen Massenaufzug von Brieftauben zu veranstalten. Es sollen der „Saargemünder Ztg.“ zufolge im ganzen 10000 Brieftauben aufzügen.

Wiesbaden, 11. Mai. Wie der „Rhein-Kurier“ aus Bad Ems meldet, hat sich infolge des andauernden Regentwetters hinter dem Hotel „Nassauer Hof“ eine Felswand von 2000 cbm Inhalt gelöst und ist gestern abend zusammengestürzt. Menschen sind dabei nicht verunglückt. Auch ist keine Mineralquelle beschädigt.

Während eines heftigen Gewitters schlug ein Blitz in Weiskdorf bei Koburg in die Kirche ein und zündete. Der Kirchturm-Dachstuhl ist vollständig niedergebrannt, die Glocken sind vernichtet.

Schiltach, 11. Mai. In Schiltach ist der Bau eines Elektrizitätswerks für die Stadt in Angriff genommen worden.

Mannheim, 9. Mai. Die Firma S. Bronker hat von Delikatessenhändler J. Knab mehrere Häuser an der Breitenstraße um den Preis von 925 000 M. gekauft. Sie wird diese abreißen und an deren Stelle ein großes Warenhaus erbauen lassen.

Zur Hundertjahrfeier von Schillers Tell plant man für das Jahr 1904 in Altdorf eine Aufführung von Schillers Tell. Auf Anregung der Rütli-Kommission soll außerdem auf dem Rütli oder vor dem Schillerstein am Bierwaldhütter See ein Weißeck stattfinden, an dem sich das Sängervolk der Urkantone beteiligen soll. Die Wiederherstellung der Tellskapelle in der „Hohlen Gasse“ bei Rüschach ist noch nicht vollendet. Für Anschaffung der kostbaren historischen Wand- und Deckengemälde benötigt man noch einer entsprechenden Summe Geldes. Die mit der Sache beauftragte Kommission unterhandelt mit einem Basler Künstler, ist aber noch zu keinem Ergebnis gelangt.

Aus der Schweiz, 9. Mai. Die langersehnte Eisenbahn nach dem Engadin wird am 1. Juli d. J. eröffnet. Durch diese an Natur Schönheiten und Kunstbauten so überaus reiche Linie erreicht man jetzt St. Moritz über Chur-Thufis-Albulatal- und Tunnel von Zürich und Norschach aus in je 7 und von Berlin aus in 20 Stunden. Mit Ausnahme des Kurzes über den Albulapass verkehren nach wie vor sämtliche eidgenössische Posten und Extraposten über den Julier. (Diese ab Tiefenfasten), den Flüela, den Maloja-, den Bernina- und den Ofen-Pass, sowie durch das Unter-Engadin (Lanbes-Schuls-Tarasp.) Für die Hochalpen sind auf der Albulalinie täglich sieben Züge von Chur aus vorgezogen, darunter zwei Schnellzüge. Aus dem Engadin werden täglich sechs Züge nach Chur abgelassen.

Reims, 11. Mai. Etwa 6000 Menschen versammelten gestern Straßenzugungen zu Gunsten der Kongregationen. Ein Journalist wurde verhaftet, aber von der Menge den Händen der Polizei wieder entzogen.

In New-York ist ein geplantes schreckliches Dynamitverbrechen noch rechtzeitig entdeckt und vereitelt worden. Kurz vor der Abfahrt des Dampfers „Umbria“ von der Cunard-Linie beschlagnahmte die Polizei unter dem Passagiergut für die „Umbria“, das auf dem Pier aufgestapelt war, eine verdächtige große Kiste. Dieselbe wurde ins Wasser getaucht und dann vorsichtig geöffnet, wobei sich ergab, daß die unheimliche Kiste 200 Dynamitpatronen, zwei Trockenbatterien und 3 Zünder enthielt. Nach Aussage von Sachverständigen brannte ein Zünder, als die Kiste untergetaucht wurde, die sonst in wenigen Minuten wahrscheinlich explodiert wäre. Die Polizei wurde durch einen ihr zugegangenen Brief zur Aufspürung der Kiste veranlaßt. Derselbe enthielt die Mitteilung, daß die Geheimgesellschaft der „Mafia“ beabsichtige, einen englischen Dampfer in die Luft zu sprengen; das Schreiben war mit „Pietro de Martini“ unterzeichnet. Hoffentlich gelingt es, die Urheber dieses noch glücklich vereitelten Schurkenstreiches zu ermitteln und der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern.

Prag, 11. Mai. In Windischgrätz (Steiermark) brach gestern Großfeuer aus, durch das bei dem herrschenden Sturm bis zum Abend 45 Häuser samt Wirtschaftsgebäuden eingeeäschert wurden.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Mai. Der Armeespekteur Generalfeldmarschall Graf Waldersee begab sich heute vormittag nach Ludwigsburg und nahm dort Besichtigungen beim Infanterieregiment 121 sowie den Feldartillerieregimentern 29 und 65 vor. Der kommandierende General v. Hugo und die übrigen Vorgesetzten waren bei der Besichtigung zugegen. — Für die folgenden Tage soll nachstehendes Programm vorgezogen sein: Am 12. folgt Besichtigung des Infanterieregiments 122 in Heilbronn; am 13. Parade in Stuttgart; am 14. in Stuttgart Besichtigung beim Dragonerregiment 26 und Feldartillerieregiment 19; am 15. Parade in Ulm; am 16. Besichtigung der Infanterieregimenter 180 und 124 auf dem Truppenübungsplatz in Münchingen; am 18. in Ulm Besichtigung beim Manenregiment 19 und der Infanterieregimenter 120 und 123; am 19. dort Besichtigung wieder beim Manenregiment 19, der Feldartillerie 49 und des 1. Bataillons des Infanterieregiments 124; am 20. in Ludwigsburg Besichtigung des Manenregiments 20 und des Dragonerregiments 25.

Die Eingabe betreffend Verbesserung der Lage der Landpostboten und Ortsbriefträger wurde von der Finanzkommission in der Sitzung vom 8. Mai in allen vier Punkten der Regierung zur Erwägung übergeben; außerdem wurde beschlossen: die königliche Regierung zu eruchen, den Landpostboten jeweils außerordentliche Zulagen zu gewähren, im Fall ihr Dienst in schneereichen Wintern wesentlich erschwert ist.

Gmünd, 11. Mai. In einer gestern in Vorch abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Partei im X. Wahlkreis wurde Postsekretär Köhler, Vorsitzender der Deutschen Partei in Göppingen, als Kandidat für diesen Wahlkreis aufgestellt. Derselbe hat noch nicht angenommen.

Hall, 11. Mai. Gestern wurde Finanzrat Dr. Vösch-Stuttgart als Kandidat für den XI. Wahlkreis gemeinsam von der Deutschen Partei und der Volkspartei aufgestellt.

Crailsheim, 11. Mai. Im XII. Wahlkreis tritt die Deutsche Partei für den Kandidaten der Volkspartei, Augst-Gerabronn, ein.

Esslingen, 11. Mai. Ein Wettbewerb unter deutschen Architekten wurde seitens der hiesigen Stadtverwaltung zur Erlangung von Plänen für ein neu zu erbaues höheres Mädchenschulgebäude ausgeschrieben. Termin zur Einreichung der Pläne ist der 1. September 1903.

Heidenheim, 8. Mai. Nach dem „Schwarz. B.“ ist der Maschinenfabrik J. M. Voith hier dieser Tage die Lieferung von 2 Turbinen von je 6000 Pferdekraften für die Niagara-Fälle (kanadische Seite) übertragen worden. Wie sehr die Turbinenkonstruktionen dieser Firma nachgerade auch in Amerika Anerkennung finden, geht daraus hervor, daß dieselbe erst vor kurzem die Hauptbestandteile für 15 Turbinen von zusammen ca. 8000 Pferdekraften nach Amerika abgeliefert hat. Insgesamt hat die Firma J. M. Voith in den letzten 4 Monaten 116 Turbinen für zusammen 32 500 Pferdekraften in Auftrag erhalten.

Ludwigsburg, 11. Mai. Vorgestern abend gegen 8 Uhr brach in der Kunstmühle der Gebrüder Rommel in Bissingen a. E. Großfeuer aus welches die sogenannte alte Mühle mit ihren vielen Borräten vollständig zerstörte. Die angebaute neue Walzenmühle wurde 3 mal von Flugfeuer ergriffen, konnte jedoch durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren von Bissingen, Vietingheim, Ehamm, Untermberg und Großschachsenheim gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß. Die Abgebrannten sind versichert. Der Betrieb der Walzenmühle, welche Dampftrieb hat, unterleidet keine Unterbrechung. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Warmlaufen einer Walze entstanden.

gverein
rone):
1/3 Uhr
0 und der
Seligster
ringen.
Wörner.
e n.
Atelier
ler, Dentist
den:
12 Uhr
6
2
er in fertigen
malern
d Marmor,
id. Granit
fungen,
reise.
bteingesch.,
iedhof.
hill
hmer
bad
ise ab Fabrik
uf ab Lager
rechnung:
el,
owici)
schindeln,
ement
abementwert
N.
en und
ertigte
ipssteine,
6 cm breit,
steine und
en) in allen
licht-
weiten,
arzhalh
n,
oungen ent-
ilgung
arten
Buchdruckerei
STHEN
Schutz
ROST
SE
EN gegen
& Säuren
ermeister
ermann,
Enz.



Schramberg, 11. Mai. Im vorigen Frühjahr scheuten in Gutach (Baden) vor einem Motorwagen die Pferde der hies. gräflich v. Bissingen'schen Mühleverwaltung. Der sie begleitende Knecht, Martin Kipp, wurde dabei überfahren und sofort getötet. Dieser Tage fand nun die gerichtliche Verhandlung über den traurigen Fall statt, wobei der Besitzer des Motorwagens, Baron v. Maier in Paris, anwesend war. Durch Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß den Führer des Automobils an dem Unglücksfall keine Schuld treffe, da die vorgegebene Geschwindigkeit nicht überschritten worden sei. Baron v. Maier verstand sich aber dazu, der Witwe des getöteten Knechts den Betrag von 2500 M. anzuzahlen.

Sailfingen, O.A. Rottenburg, 12. Mai. Am Montag nachmittag 1/4 Uhr gab der 24-jährige Landwirt Grammer von hier bei einer Hochzeit im Gasthof zur Rose zwei Schüsse auf seine Geliebte Anna Hoyer, Näherin ab, die das Mädchen in die Brust traf und tötete sich hierauf selbst durch einen weiteren Schuß. Die Schwerverletzte lebt noch; der herbeigeeilte Oberamtsarzt Scheef von Rottenburg leistete Hilfe; die Kugeln konnten aber noch nicht gefunden werden. Wie wir hören, sollte Grammer, der übrigens als brav und tüchtig galt, auf Betreiben der beiderseitigen Eltern von dem Mädchen lassen; das letztere hatte ihm deshalb den Tanz verweigert. Er lief hierauf nach Hause, holte den Revolver und vollführte die grausige Tat.

Leonberg, 8. Mai. In der letzten Nacht wurde in der Lateinschule in Kornthal von zwei 18 bis 20-jährigen Burken ein Einbruch versucht. Der Nachtwächter, welcher um 1 Uhr die Runde machte, bemerkte Licht in der Küche und rief den benachbarten Bäckermeister Banzhaf zur Hilfe herbei. Es entspann sich ein heftiger Kampf zwischen den Männern und den Dieben, wobei einer der letzteren 4 Revolver-schüsse abgab und den Bäckermeister Banzhaf durch einen Schuß in die Herzgegend schwer verletzete. So gelang es einem der Eindringler zu entkommen, während der andere durch den Nachtwächter festgenommen wurde.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 11. Mai von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Während der vorigen Woche meldete Amerika fast tägliche mäßige Schwankungen für Weizen; die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat sich aber erhalten und Preise blieben gut behauptet. Der Bedarf unserer Mühlen ist ein regelmäßiger, auch der Mehlabsatz ist gut. Weizen liegt ruhiger. Untere Landmärkte haben schwache Zufuhren. Preise weisen eine kleine Erhöhung auf. Weizenp. 100 kg inkl. Sack; Weizen Nr. 0: 29 M. 50 J bis 29 M. — J, Nr. 1: 26 M. 50 J bis 27 M. — J, Nr. 2: 25 M. — J bis 25 M. 50 J, Nr. 3: 23 M. 50 J, bis 24 M. — J, Nr. 4: 20 M. 50 J bis 21 M. — J, Suppengries 28 M. 50 J bis 29 M. — J, Kleie 9 M. — J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Reichstagswahl im VII. württ. Wahlkreis. (Eingel.) In einem Eingekandt zur Reichstagswahl wird in der letzten Samstagnummer des Bl. gesagt, daß die nationalgesinnten Wähler liberaler Richtung in hohem Grade bedauern, daß bei der letzten Reichstagswahl vor 5 Jahren „eine für unsere Verhältnisse passende Kandidatur vereitelt wurde.“ Wir können diesem Einander nur beistimmen. Allerdings sind wir der Ansicht, daß die Kandidatur Schrempf damals nicht zu stande gekommen wäre, wenn unsere nationalliberalen „Führer“ vor dem Bauernbund mehr Rückgrat gezeigt hätten. Daß Herr Schrempf, der eines der „Häupter“ jener „ostelbisch-agrarischen Bauernblinder“ ist, welche — ganz abgesehen von ihren reaktionären Bestrebungen — die Brotverwertung als oberstes politisches Prinzip aufgestellt haben, bei unserer kleindauerlichen und industriellen Bevölkerung wenig Anklang findet, ist begreiflich. Erfreulich ist es aber, daß selbst konservative Männer, wie Professor Delbrück, lebhaft für die Wahlparole: „Unter allen Umständen gegen den Bauernbund“ eintreten. Er schreibt im neuesten Heft der preussischen Jahrbücher: „Sollte der Bund bei diesen Wahlen wirklich einen großen Erfolg davontragen, so wäre das das größte Unglück, das Deutschland parlamentarisch überhaupt treffen könnte. Die konservative Partei wäre definitiv zerstört. Die neue Agrarpartei würde an Enggherzigkeit, Bildungsfeindlichkeit, reaktionärer Gesinnung im schlimmsten Sinne des Wortes alles übertreffen, was wir darin je an einer Partei in Deutschland erlebt haben, höchstens vielleicht mit dem bayerischen Bauernbund zu rivalisieren. Sie würde juchen, Handel und Industrie in Fesseln zu schlagen, und sie würde vor allem das deutsche Reich aus seiner Großmachtstellung und aus der Weltpolitik wieder auf das Niveau einer europäischen Mittel-macht herabdrücken. Alle anderen Stände, Klassen und Berufsarten in Deutschland, die gesamte

städtische Bevölkerung, das Beamtentum, die Bildung, das Gewerbe haben das gemeinsame Interesse, sich diesem Ansturm entgegenzustellen. In schließlich hat das größte Interesse daran die Landwirtschaft selbst, da ja an eine wirkliche Durchführung jener Bauernpolitik niemals zu denken ist, sondern der Erfolg nur sein könnte, daß nach einer heftigen Krisis die agrarische Demagogie niedergezogen und die Landwirtschaft auch aus ihrem legitimen Lotum bei der Regierung herausgeworfen und der pflichthaften Behandlung, die ihr bisher zu teil geworden, verlustig gehen würde. Die einzig wahren Interessenten an einem Siege des Bundes der Landwirte sind Politiker der Linken, die à la baisse zu spekulieren geneigt sind, und das Agrarier-tum durch das Hyper-Agrarier-tum umbringen möchten. Der Bund der Landwirte will eine große Anzahl von Abgeordneten als seine spezifischen Interessensvertreter abstimmen. Mag er es tun — aber alle anderen Stände müssen dann auch die Konsequenzen ziehen und diesen spezifischen Interessensvertretern eines Standes, der nicht der ihre ist, ihre Stimme verweigern.“ Diese Ausführung, die zweifellos unzähligen Gebildeten aus der Seele geschrieben sind, werden ihre Wirkung gewiß auch in unseren national-gesinnten Kreisen nicht verfehlen.

(Eingel.) Am letzten Sonntag wurde durch eine in Calw abgehaltene zahlreich besuchte Vertrauens-männerversammlung der deutschen Volkspartei aus den Oberämtern Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg einstimmig Dr. Heinrich Schweichardt in Tübingen als Kandidat für den 7. württ. Reichstagswahlkreis aufgestellt. Derselbe hat die Kandidatur angenommen. Schweichardt, welcher 41 Jahre und zur Zeit Bürgerausschuhmann in Tübingen ist, betreibt als Teilhaber der Firma Gebr. Schweichardt in Tübingen ein ausgedehntes lautmännisches Geschäft, ist Mitbesitzer einer größeren Kunstmühle, Brennerie und Effigfabrik, steht also mitten im Erwerbsleben, welchem er zahlreiche Beziehungen und Verbindungen mit den Oberämtern Herrenberg und Nagold verdankt. Der Kandidat wird sofort mit der Abhaltung von Versammlungen beginnen und sich im Laufe der kommenden Wochen wenn irgend möglich überall den Wählern unseres Oberamts vorstellen.

Neuenbürg, 12. Mai. Seit einigen Jahren ist die Erneuerung des äußeren Verputzes am hiesigen Rathaus notwendig geworden und es wurde deshalb in den letzten Jahren je ein Betrag von 500 M. in den städt. Etat aufgenommen, damit der Kostenaufwand für eine zeitgemäße würdige Herstellung nicht in einem Etatsjahr anfallt. Wenn auch etwas verspätet, verdient doch zur hiesigen Chronik erwähnt zu werden, daß die genannte Renovation nun voll-zogene Sache ist. In wirklich gelungener Weise hat es Stadtbaumeister Klingler verstanden, ohne erhebliche Mehrkosten als die einer einfachen Siper-arbeit durch neue in Zement ausgeführte architektonische Formen dem stattlichen Gebäude einen würdigen, vornehmen Ausdruck zu geben. Die Arbeiten sind ausgeführt von der Firma Hilliger und Rothe in Stuttgart und Sipermeister Kölle hier und es dürfte diese anerkanntswerte Renovation zugleich die praktische Bedeutung haben, daß sie ein Werk für lange Dauer sein wird. — Eine weitere Verschönerung ist durch die Instandsetzung des großen Plazes hinter dem Schulhaus zu verzeichnen. Dieser zwischen der Bahnhofstraße bezw. dem Ezanalan und dem Höglesweg gelegene Auffüllplatz wurde geebnet, mit gärtnerischen Anlagen und Kastanienbäumen versehen und an der Böschung gegen das Wasser mit Tannen-bäumchen umgeben, welche nun einen ebenso schönen wie natürlichen und zweckmäßigen Abschluß bilden. In der Rondelanlage hat der Verschönerungsverein 3 bequeme dauerhafte Sitzbänke aufgestellt, während jetzt noch der ganze ausgedehnte Platz mit Rheinkies belegt wird, welches Material von wegen seiner Sauberkeit und Durchlässigkeit sich besonders eignet. Das neue Werk muß nur noch auf einen passenden Namen getauft werden und da hört man schon da und dort die reklamehafte Bezeichnung „Stadtgarten“ nach dem Muster anderer Stadtgärten. Ob diese Taufe allseitige Zustimmung findet, muß sich erst zeigen, wenn einmal die noch jungfräuliche Anlage mehr von sich sehen läßt. Einstweilen freuen wir uns der neuen landschaftlichen Verschönerung, die der Benützung seitens des Publikums wie auch dem Schutze desselben empfohlen haltend. — Die gegenwärtige Bantätigkeit gibt unseren Handwerkern erwünschte Beschäftigung. Das neue Amtskorporations-gebäude an der Bahnhofstraße, das durch seine gefällige Formen eine Zierde der Stadt bilden wird, ist soweit fertiggestellt, daß es gegenwärtig seinen

äußeren Anspruch erhält, während die Arbeiten inner-halb des stattlichen schönen Gebäudes ebenfalls binnen weniger Wochen vollendet sein werden, da ja der Siper in der Hauptsache schon seit geraumer Zeit fertig ist. — Erwähnt werden darf auch der jetzt unter Dach kommende Neubau des Sägewerkbesizers Fix beim Bahnübergang an der Wildbaderstraße, außerdem die zu einer größeren Schreinerei mit mechanischem Betrieb des Schreinermeisters Essig jr. errichteten Gebäude neben dem Neubau des Bau-unternehmers Hajzmann beim Turnplatz. Mit Rück-sicht auf diese Neubauten ist nun in diesem „Bau- viertel“ soeben eine Abwasserleitung größeren Umfangs entlang des Sägewerks zur Ausführung gelangt.

Neuenbürg, 11. Mai. Unlängst fiel das 4-jährige Kind des Georg Bertsch bei der großen Schloßbrücke ins Wasser und es wäre ohne das Dazwischenkommen des 14-jährigen Richard Höhn ohne Zweifel ertrunken. Der mutige Knabe sprang nämlich schnell ins Wasser dem Kind nach; er konnte das Kind bald erfassen, doch wurde er mit demselben vom starken Wasser herungeworfen. Auf seine Hilferufe wurde ihm von einem Arbeiter der Bügelstahlfabrik Hilfe geleistet und so konnte das Kind durch sofort telephonisch herbeigerufenen ärztlichen Beistand gerettet werden.

Wildbad, 11. Mai. Heute ist das von der Versicherungsanstalt Württemberg dahier errichtete Krankenhaus für Männer und Frauen durch den Anstaltsvorstehenden, Regierungsdirektor von Maginot, dem Betrieb übergeben worden. Eine eigentliche Einweihungsfeier fand nicht statt. Das ganz in gleicher Weise wie das Gesehungsheim für Frauen in Lorch eingerichtete Anstaltsgebäude enthält 66 Betten, deren Mehrzahl voraussichtlich von männlichen Kranken beansprucht werden wird. Heute sind 10 Kranke (7 männliche und 3 weibliche) angekommen. An jedem der folgenden Tage werden weitere 10 Kranke ein-berufen, bis das Haus gefüllt ist. Am Pfingstmontag wird der Ausschuss und der Vorstand der Versicherungs-anstalt Württemberg dem neuen Heim einen offiziellen Besuch abstatten. Der Versicherungsanstalt, vorab ihrem unermüdblichen Vorstehenden, Regierungsdirektor von Maginot, kann man zu dem wohlgegelungenen Unternehmen nur gratulieren. Möge es in Ver-bindung mit den heilkräftigen Quellen Wildbads allen Inzassen die ersehnte Wiedergenehung bringen.

Calw, 9. Mai. Der diesjährige Kriegeritag des Bezirks findet am 24. Mai in Simmohheim statt.

Nagoldtalperre. Zu der schon wiederholt von uns angeregten Frage der Anlage einer Talperre bei Altensteig wird jetzt dem „Schw. B.“ geschrieben, daß sich die norddeutsche Talperrengesellschaft für die Rentabilität einer solchen Anlage ausgesprochen habe. Es wird deshalb an den Staat sowohl als an Gemeinden und Private appelliert, diesem dem Bezirk Blüte und Wohlstand verheißenden Projekt näher zu treten. (Wej.)

Pforzheim, 12. Mai. (Korr.) Die heute vormittag 10 Uhr hier abgehaltenen Wahlen für die Handelskammer erfuhr eine sehr schwache Beteiligung. Es wurden im ganzen 9 Herren auf die Zeit-dauer von 6 Jahren gewählt. Das Resultat war folgendes: Aus der Bijouteriebranche wurden gewählt die Herren Hiller und Direktor Kollmar; aus den nicht zum Bijouteriefach zählenden Indus-trie-zweigen die Herren Direktor Gräble von der Papierfabrik Weichenstein und Edelsteinschleiferei-Besitzer Karl v. Maurer. Aus dem Kleinhandelsstand die Herren: Kolonialwarenhändler Georg Schenk, Weinhandeler Fritz Leopold und Manufakturwaren-händler E. J. Wolf. Aus dem übrigen Handels-stand die Herren: Reinhard Hepp, Bijouterie-Export und Bankier Adolf Kahn, Firma Zul. Kahn.

Pforzheim, 12. Mai. (Korr.) Hier begannen heute die Verhandlungen des 18. bad. Gastwirts-verbandsstags. Dieselben wurden im Beisein des Oberbürgermeisters Habermehl und des Amtmanns Gräfer als Vertreter der Staatsbehörde um 1/2 12 Uhr im „Schw. Adler“ vom Vorsitzenden des Ortsvereins Pforzheim, Gastwirt Lang, eröffnet. Aus den Mit-teilungen des Verbandsvorsitzenden ergab sich, daß der Verband jetzt 32 Vereine mit ca. 3500 Mit-gliedern umfaßt. Neuerdings sind Weinheim, Ueber-lingen und Rehl dem Verbande beigetreten, während der Breisacher Verein ausgetreten ist. Nach dem Bericht des Kassierers belien sich die Gesamtein-nahmen auf 4377 M. Der Beitrag zur Zentralkasse des Bundes deutscher Gastwirte soll von 10 auf 15 J erhöht werden. Der badische Verbandsbeitrag wurde auf 40 J belassen. Der Ortsverein Karlsruhe stellte durch Hrn. J. Wappel den Antrag auf Auf-hebung der Transferierungstaxe, es waren jedoch die Meinungen über diesen Antrag sehr geteilt, so daß die Versammlung zu keiner Einigung gelangen

eiten inner-
falls binnen
da ja der
anner Zeit
ch der jetzt
wertbestiger
baderstraße,
einerei mit
Eßig jr.
des Bau-
Mit Müd-
sem Bau-
en Umfangs
gelangt.
fiel das
der großen
ohne das
rd Höhen
abe sprang
er konnte
er mit
orfen Auf
rbeiter der
konnte das
enen ärzt-
s von der
errichtete
durch den
n Maginot,
eigentliche
s ganz in
für Frauen
66 Betten,
en Kranken
10 Kranke
An jedem
ranke ein-
ngstmontag
sicherung-
n offiziellen
alt, vorab
ngsbirektor
ngelungen
s in Ver-
obabs allen
gen.
riegertag
heim statt.
wiederholt
Talsperre
schrieben,
ist für die
ochen habe.
hl als an
dem Bezirk
jekt näher
(Sef.)
heute vor-
n für die
e Beteilig-
f die Zeit-
ultat war
urden ge-
Kollmar;
den Indu-
e von der
eiferei-Be-
andelsstand
g Schenk,
Kurwaren-
Handels-
rie-Export
ahn.
e begannen
Gastwirte-
seien des
Amtmanns
1/2:12 Uhr
Ortsvereins
den Mit-
sch, daß
3500 Mit-
im, Ueber-
s, während
Nach dem
Bejamtein-
entrallasse
auf 15 J
trag wurde
Karlsruhe
auf Auf-
aren jedoch
geteilt, so
gelangen

konnte. Ein Antrag des Mannheimer Vereins auf Steuerfreigabe von 10% des von den Wirten eingelegten offenen Weines wurde angenommen und soll dem nächsten Landtag überwiesen werden. Bezüglich des Flaschenbierhandels wurde gewünscht, daß schärfere gesetzliche Maßnahmen eingeführt werden sollten, besonders sollte auf Einführung der Konzeptionspflicht bei diesen gedrungen werden. Auch ein Verbot des Bierverkaufs in den Bauantinen wurde gewünscht und schließlich ein Antrag angenommen, die Einführung des österreichischen Systems zu empfehlen, dazu sollen bei der Reichsregierung dementsprechende Schritte getan werden. Gegen die Errichtung von Arbeiterantinen auf den größeren badischen Bahnhöfen, speziell in Karlsruhe und Mannheim, soll ebenfalls Einspruch erhoben werden. Eine Eingabe an das große Ministerium soll die Schädigung zu hemmen suchen. — Für die nächsten 5 Jahre ist als Sitz des Verbandes Karlsruhe wieder vorgesehen, der seitherige Verbandsvorsitzende wird die Geschäfte zunächst weiterführen. Nach den Verhandlungen, die morgen fortgesetzt werden, fand ein gemeinsames Essen im Kolosseum statt und abends im „Schw. Adler“ ein Bankett mit Ball.

Pforzheim. Letzten Samstag wurde den Arbeitern der Firma Gustav Rau mitgeteilt, daß ihnen der kürzlich verstorbene Chef die Summe von 10000 M testamentarisch vermachte hat. Die Summe soll ein halbes Jahr nach dem Todestag des Verstorbenen unter Berücksichtigung der Geschäftsangehörigkeit den Arbeitern ausbezahlt werden.

Pforzheim, 11. Mai. Die Affäre des Stuhlfabrikanten Kling von Niefern zieht immer weitere Verhaftungen nach sich. So ist auch der vor einigen Wochen durchgebrannte Geschäftsführer Schwörer auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft in Basel festgenommen worden. Derselbe wird demnächst hier eingeliefert werden.

Pforzheim, 9. Mai. Am Sonntag den 17. Mai findet hier große Hundausstellung, verbunden mit Prämierung, statt und es ist bereits eine große Anzahl von Hunden aller Gattungen angemeldet.

Börnnersberg, 11. Mai. Der 99-jährige „Hansenbauer“ Johann Georg Kalmbach wird am 18. Juli ds. J. seinen 100-jährigen Geburtstag feiern; sein ältester „Sohn“ ist 73 Jahre alt. Der Hansenbauer ist der viertälteste Württemberger; er hat 17 Enkel und 18 Urenkel.

Dermisches.

Vom Schwarzwald, 900 Meter ü. d. M., 9. Mai. Ein unerfreulicher Bonnemond! Er macht seinem Namensvetter von 1902 alle Ehre. Den Winterstürmen des April ist eine kühle Regenstimmung gefolgt, die nun 10 Tage anhält. Diese Woche brachte zweimal Gewitter und einmal Hagel. Der Blitz schlug in unserer Gegend an verschiedenen Orten ein. Dabei schaut Mutter Natur nichts weniger als sommerlich aus. Die Vegetation ist so zurückgeblieben, wie um diese Jahreszeit hier oben seit Jahrzehnten nicht. An Baum und Strauch sproßt soeben — Mitte Mai! — das erste Grün. Obstbäume tragen vereinzelt Blütenknospen; von Blättern fast noch keine Spur.

Ein Dämon.

6) Roman von E. v. Neugersdorff. (Nachdruck verboten.)

Frau Thella bemerkte Elsas Erschauen und lächelte ihr gnädig zu; mit ihrer kalten, etwas spröden Stimme sagte sie ihr einige freundliche Worte; dann wandte sie sich wieder ab, um einige neuangekommene Gäste zu begrüßen.

„Ich werde Dich zu Erich führen,“ sagte der Onkel und sein harter Ton brachte sie wieder zu sich. Ihre Augen überlügen das glänzende Gewühl im Saale. „Da ist Erich,“ sagte Feddersen, ihren Arm freigebend, „er wird für Deine Unterhaltung sorgen.“

Es war in der Tat ihr Cousin, der, ehe sie es sich versah, vor ihr stand.

„O, wie reizend Du aussiehst, Cousine!“ lästerte er ihr lächelnd zu, während er ohne weiteres Elsas Arm nahm. „Ich bin entzückt von Deinem Anblick!“

Das junge Mädchen sah ihm ernst in das Gesicht. „Ich bin keine Schmeicheleien gewohnt,“ entgegnete sie ruhig.

„Aber, Cousine, das ist ja gar keine Schmeichelei, sondern nur die volle Wahrheit!“

„Ich kenne niemand hier im Saale,“ lenkte sie lähl ab.

„Nicht? Nun, ich will Dich bald bekannt machen. Erich wird nicht von der Seite seiner Cousine; ohne ihre Verstimmung zu bemerken, lachte und

Der Landmann empfindet die schlechte Vegetationsentwicklung besonders am Graswuchs. Den ersten Schnitt pflügt man bei uns im Maimarkt, der am 3. stattfindet, einzufahren. Heuer hat nun der wunderschöne Monat diese alte Ueberlieferung zu Schanden gemacht, zum Leidwesen manchen Schwarzwälders, der in solchen Quertreibereien des Wetters ein böses Omen sieht. Die geheizte Stube behauptet allerorten ihr Recht, zumal in den kleinen Kurorten, wo einige verfrühte Fremde ihre Stunden mit meteorologischen Hoffnungen totschlagen. Inzwischen grüht am dunklen Horizont der Feldberg nach wie vor mit weißem Haupte. Ob es bald anders werden wird?

Ettlingen, 12. März. Dieser Tage war in Malsch ein Landwirt mit dem Umpflügen seines Acker beschäftigt. Ploßlich überfielen die auf dem nebenanliegenden Reppacher sammelnden Bienen den Ackermann und das Gefährt. Der Mann und dessen Tochter konnten sich durch die Flucht noch rechtzeitig retten, jedoch nicht ohne erhebliche Stiche erhalten zu haben. Das Pferd blieb auf dem Plage liegen und verendete bald darauf infolge unzähliger erhaltener Stiche.

Aus Trier wird gemeldet: Der durch sein energisches Einschreiten gegen Wilddiebe bekannte Förster Jung wurde Samstag Nacht im Walde bei Gusterath von Wilddieben erschossen.

Jagersheim, 8. Mai. Wir lesen im „Schlettst. Tagbl.“: Eine sichere Hand führt eine Matrone von 81 Jahren, welche in ihren jüngeren Jahren das Barbiergehäft ausübte und nach 40-jähriger Unterbrechung dieser Tätigkeit mit Sicherheit und Eleganz dieser Tage, da die Sache Eile hatte, einen jungen Mann von seiner ihm lästigen Partizierde befreite. Rüstiges Alter!

Von der Saar, 9. Mai. Ein selten schweres Stück Vieh haben in Trostingen Mehger zur Schlachtung von Großviehhändler Jauch erworben. Es ist eine 3/4-jährige Kalbin mit einem Schlachtgewicht von etwa 10 Zentner; sie kostete 600 M.

[Eine neue Bezeichnung.] „Weißt du: ich küß für mein Leben gern. Am liebsten möcht ich die ganze Welt küssen“, sagte eine Münchnerin zu ihrer Freundin. — „Da bist du ja das reinste Omnibuffel!“ rief letztere. (Münchener Jugend).

[Zischer Humor.] „Kellner, warum schreien Sie so laut zu jenem Herrn,“ sagte ein Fremder in einem irischen Gasthof, „ist er taub?“ „Er ist nicht taub,“ sagte der Kellner, „aber er ist Franzose und versteht kein Wort englisch.“

Dreißtägige Scharade.

Des Wortes erstes Silbenpaar ihr kennt Als ein Metall, und was die dritte nennt, Ihr häufig sagen hört für eine Pflanze. Auf Wegen, Schutt und Mauern wächst das Ganze.

Auflösung der Aufgabe in Nr. 72.

Zu A 1375, in B 875, in C 750. Richtig gelöst von Gustav Seufert in Oberhausen; M. Triemer in Hosen.

Auflösung des Wechselrätsels in Nr. 72.

Leus, Leuz.

plauderte er unausgesetzt, durch seine Lebhaftigkeit zuweilen die Schweigsame mit fortziehend, die, niemand kennend, von niemand gekannt, all das Peinliche einer ersten Vorstellung zur Genüge zu durchkosten hatte.

Frau Bergen hatte seit dem Tode ihres Gatten jeden Umgang abgebrochen und mit niemand mehr verkehrt. Wohl gab es noch einige alte Freunde, die sich der kleinen Elsa erinnerten, allein Feddersen lud die ehemaligen Bekannten seiner Schwägerin nie zu sich ein. Sein Haus stand überhaupt weniger den Einheimischen, als den Fremden offen, die, aus aller Herren Länder hergereist, mehr Leben und Abwechslung in die Gesellschaft brachten. Ueberdies hatte sich Feddersen niemals wahre Freunde zu erwerben verstanden.

Erich hatte seine Cousine in den geschmackvoll dekorierten Ballsaal geführt und ihr dort mehrere Tänzer vorgestellt.

Elsa nahm die an sie ergehenden Tanzeinladungen an, mehr um für einige Zeit von Erichs Gegenwart befreit zu sein, als weil sie Vergnügen am Tanz fand.

Ihr Tänzer hatte sie soeben nach beendeter Tour zu ihrem Sitz zurückgeführt, als Erich in Begleitung eines jungen, dunkelhärtigen Mannes auf sie zutrat.

„Meine liebe Cousine,“ sprach er in fast feierlichem Tone, „Herr Kapitän Claudius Frand wünscht Dir vorgestellt zu werden.“

Elsa erbeute und kaum fand sie die Kraft, einige artige Worte zu stammeln. Sie atmete erleichtert auf, als sie sah, daß Erich sich entfernte, um eine

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 12. Mai. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute nachmittag nach mehr als 5wöchiger Pause ihre Beratungen wieder auf und verhandelte über eine große Anzahl von Petitionen, die sämtlich im Sinne der Kommissionsanträge erledigt wurden. Heiterkeit erregte die Mitteilung, daß einer der Petenten seine Bittschrift „an Seine Hoheit, Herrn Bayer, den Kammerpräsidenten“ gerichtet hat. Nach 2stündiger Beratung wurde die nächste Sitzung auf morgen vormittag anberaumt mit der Tagesordnung: Berichte der Finanzkommission über den Gejehentwurf betr. die Tilgung der Staatsschuld und die Umwandlung des 4prozentigen Staatsanlehens von 1891/92 in eine 3 1/2%ige Schuld. — Die Kammer der Standesherren erlebte die Prüfung der Rechnungsresultate für die Etatsjahre 1899/1900 und 1900/1901.

Straßburg, 12. Mai. Heute nachmittag gegen 5 Uhr nahm der Kaiser in der Kaiser Wilhelm-Straße eine Parade der Straßburger Garnison ab, Sämtliche Regimenter defilierten zu Fuß an dem Kaiser vorüber, der unter dem Portal des Hauptpostamtes Aufstellung genommen hatte. An die Parade schloß sich eine halbstündige Kritik an. Sodann begab sich der Kaiser zu Fuß nach dem Palast. Morgen wird der Kaiser die Hohkönigsburg besuchen.

Wattonville (Kalifornien), 12. Mai. Präsident Roosevelt ist hier eingetroffen. Im Laufe einer Rede, die er hielt, besprach er die vorherrschende Stellung, welche die Vereinigten Staaten im Stillen Ozean besäßen. In der Zukunft würde sie unendlich viel bedeutender sein; im Laufe des jetzigen Jahrhunderts müßte der Stille Ozean unter amerikanischen Einfluß kommen. Dadurch würde zweifellos der Nation ein großes Maß von Verantwortlichkeit aufgebürdet. Eine Nation könne aber nicht groß sein, ohne den Preis für ihre Größe zu zahlen; nur eine feige Nation könne gegen die Bezahlung dieses Preises sein.

New-York, 12. Mai. Durch Ausstände und Aussperrungen, die gegen 100000 Arbeiter betreffen, ist die Bau-tätigkeit in Stocken geraten. Tatsächlich feiern fast alle Zimmerleute, Erdarbeiter, Fuhrleute und Ziegelstreicher. In Brooklyn wurde die Polizei infolge von Ausschreitungen ausländischer Grobschmiede zum Einschreiten genötigt.

Natunäßliches Wetter am 13. und 14. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Ueber der unteren Ostsee, speziell dem Rener und dem rigaischen Meerbusen, ferner über Ost- und Westpreußen, sowie Rußisch-Polen und weiter ostwärts liegt nunmehr ein Minimum von 760 mm, ein gleiches auch über Nord-Island. An der Westküste Islands ist dagegen der barometrische Druck auf 765 mm gestiegen. Ueber ganz Italien, den südlichen Teilen von Ostreich-Ungarn und der Balkanhalbinsel steht das Barometer etwas über Mittel. Unter diesen Umständen wird sich das unbeständige, zeitweilig aufgekheiterte, dann wieder zu vereinzelt Störungen geneigte Wetter auch am Mittwoch und Donnerstag noch fortsetzen.

Am 14. und 15. Mai.

Die Wetterheiligen haben zwar keinen Frost gebracht, doch ist für Donnerstag und Freitag nach zeitweiliger Aufhellung noch immer Neigung zu gemitterartigen Störungen zu erwarten.

junge Dame zu dem beginnenden Tanz aufzufordern.

Der Kapitän verneigte sich vor Elsa und bot ihr seinen Arm; vor Aufregung am ganzen Körper zitternd, blieb das Mädchen einen Augenblick zögernd stehen. Dann ergriff sie entschlossen den gebotenen Arm und sagte im Flüßerton:

„Herr Kapitän, führen Sie mich aus dem Saal hinaus, ich habe mit Ihnen zu sprechen.“

Claudius Frand blickte das junge Mädchen erstaunt an, aber er war zu taktvoll, um seiner Ueber-raschung weiteren Ausdruck zu leihen. Schweigend führte er Elsa in eins der an den Saal stoßenden, zu Blumenlauben umgewandelten Gemächer. Kaum hatten sie daselbe betreten, als sich Elsa forschend umfah, um dann, seinen Arm loslassend, mit bebender Stimme zu sprechen:

„Mein Herr, vergehen Sie mir eine unvermittelte Frage. Sind Sie ein Sohn des Altonaer Justizrats und Notars Claudius Frand?“

„Sein einziger Sohn, mein Fräulein!“ lautete die mit Verwunderung, doch im festen Ton gegebene Antwort.

„Und Ihr Vater — lebt er noch?“

„Ja!“ — „Ja? O, Gott sei Dank dafür!“

Elsa hatte diese Worte mit einem so innigen Ausdruck hervorgebracht, daß der junge Kapitän sich überrascht fragte, welchen Anteil das junge Mädchen an dem Leben seines Vaters nehmen konnte. Seines Wissens hatte sein Vater Rolf Feddersens Haus noch niemals betreten.

„Sie finden mein Benehmen seltsam,“ fuhr Elsa erregt fort, „allein mir bleibt kein anderer Ausweg. Es ist ein glücklicher Zufall, daß ich Sie hier treffe. Man hält mich in vollständiger Abgeschlossenheit von aller Welt und ich habe keine Seele um mich, der ich mich anvertrauen könnte.“ Sie hielt tief aufatmend inne. Es war die erste Klage, die seit Jahren über ihre Lippen kam, und in dem Moment, daß sie dieselbe laut werden ließ, fühlte Elsa, welche Wohltat es ist, sich vor jemand aussprechen zu können.

Mit steigender Verwunderung betrachtete der junge Mann das vor Aufregung bebende Mädchen. Was sollte er zu hören bekommen.

„Meine Mutter hat mir kurz vor ihrem Tode einen Brief an Ihren Vater übergeben,“ fuhr Elsa mit fliegendem Atem fort. „Ich hatte bisher keine Gelegenheit, den Auftrag der teuren Toten zu erfüllen, denn man ließ mich keine Stunde unbeachtet. Ich beschwöre Sie daher, nehmen Sie diesen Brief, den ich stets bei mir trug, für Ihren Vater. Er war immer ein alter treuer Freund unseres Hauses, er wird es auch jetzt noch sein. Wollen Sie ihm das letzte Vermächtnis meiner toten Mutter einhändigen?“

Claudius Brand sah zwei klare braune Augen mit flehendem Ausdruck auf sich geheftet. Ein unsagbares Mitleid für dieses zarte Mädchen erfaßte ihn. Er wäre, wenn sie es verlangt hätte, bis ans Ende der Welt gegangen, um ihren Wunsch zu erfüllen. Als sie ihm den Brief hinreichte, begegneten sich

beider Hände und die errötende Elsa fühlte einen leisen Druck, mit welchem er zur Bekräftigung seines Versprechens ihre Rechte umschloß. „Morgen wird mein Vater im Besitz dieses Briefes sein,“ erklärte er mit treuherziger Einfachheit.

„Ich danke Ihnen, o ich danke Ihnen!“ rief Elsa stürmisch bewegt. „Aber“, fügte sie im nächsten Moment ängstlich hinzu, „Sie dürfen niemand auch nur eine Silbe davon sagen. Ich habe vier Jahre hindurch Tag und Nacht den Brief bei mir getragen, immer hoffend, immer harrend, und stets vor der Entdeckung meines Geheimnisses zitternd!“

„Seien Sie unbesorgt, ich werde das tiefste Schweigen beobachten,“ versicherte der junge Kapitän, den Brief bedachtam verbergend.

„Unsere Entfernung könnte auffallen,“ wagte Elsa schüchtern zu erinnern, „kehren wir in den Ballsaal zurück.“

„Wie Sie befehlen,“ mein Fräulein!“

Beide traten eben aus dem kleinen Raum wieder hervor, als fast gleichzeitig Rudolf Feddersen sich auf der Schwelle der in den Empfangsalon führenden Tür zeigte und seine scharfen Blicke spähend über die Reihen der Tanzenden gleiten ließ.

Seine Stirn umblühterte sich, als er Elsa am Arme des jungen Kapitans gewahrte.

Ein gebieterischer Wink beschied Erich an seine Seite. „Habe ich es Dir nicht eingepreßt, daß Du stets an der Seite Deiner Cousine bleiben solltest?“ herrichte der finstere Mann mit leiser aber fester

Stimme seinen Sohn an. „Gehe sofort zu ihr und verlasse sie nicht mehr. Die Welt muß daran gewöhnt werden, euch unzertrennlich nebeneinander zu sehen. Du kennst meine Absichten! Keine Torheiten oder —“

Erich verstand nur zu wohl den drohenden Ausdruck in den Blicken seines Vaters. Ohne ein Wort der Widerrede begab er sich zu Elsa, welche am Arme des Kapitans plaudernd daherschritt.

Nun, da sie den Brief in sicheren Händen wußte, fühlte sie sich beruhigt, wie nie zuvor.

Eine sanfte Heiterkeit verschönte ihre lieblichen Züge und Kapitän Brand dachte bei sich, es sei gut, daß er bald wieder Hamburg verlasse, um von neuem in See zu gehen, denn diese sinnigen braunen Augen drohten ihm nur gar zu gefährlich zu werden.

— (Fortsetzung folgt.) —

[Vorbereitung]. „Wirst du dich auf deinem ersten Ballo auch mit den Damen unterhalten können?“ — Jüngling: „Und ob! Ich habe ja aus den Wigblättern über hundert Ballgespräche auswendig gelernt.“

[Scherzfrage]. Was ist für ein Unterschied zwischen einem Landauer und einem Ameisenhaufen? — Antwort: Man setze sich nacheinander in beide, dann wird man den Unterschied schon spüren.

[Ein Knallproz.]. Parvenü (zum Hausbesitzer): „Hr. Lehmann, Sie haben am letzten Quartalschluß alle Mieter im Hause gesteigert, nur mich nicht! Wie komm' ich zu dieser Zurücksetzung?“ („Fl. Bl.“

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 § 8, des Reglements zu Ausführung dieses Wahlgesetzes § 2 und der Verfügung des königlichen Ministeriums des Innern vom 5. April 1903 wird hiermit nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die zum Zweck der Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag angelegte Wählerliste, welche die zum Wählen Berechtigten enthält, ist vom nächsten **Samstag den 16. Mai d. J.** an acht Tage lang zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause aufgelegt. (Wahlreglement § 2.)
2. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen, den Tag des Beginns der Auslegung der Liste eingerechnet, bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Ortskunde beruhen, beibringen.

Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde.

Sie muß längstens innerhalb drei Wochen, den Tag des Beginns der Auslegung der Wählerliste eingerechnet, erfolgt und durch Vermittlung des Gemeindevorstandes den Beteiligten bekanntgemacht sein. (Wahlreglement § 3.)

3. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. § 8 des Wahlgesetzes.)

Neuenbürg, den 13. Mai 1903.

Gemeindevorstand:
Stirn.

Höfen,

Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Im Konkurse des Wilhelm Zaudh, Wagners und Krämers dahier kommt am

Freitag den 15. Mai d. J., vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathause

das vorhandene günstig gelegene, zu 17500 M. geschätzte Wohnhaus mit gut eingerichtetem Geschäftslokalen erstmals zum Verkauf; bei annehmbarem Gebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Auf dem Anwesen wurde seit längerer Zeit ein gemischtes Warengeschäft mit bestem Erfolg betrieben und es ist dem Käufer Gelegenheit geboten, das vorhandene größtenteils neuortierte Warenlager mitzuerwerben.

Zur näheren Auskunftserteilung ist Herr Schultheiß Feldweg hier bereit.

Den 4. Mai 1903.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Oberdorfer.

Straßensperre.

Die Straße von **Kaltenbrunn** über **Reichenthal** nach **Gernsbach**, bleibt innerhalb dem Orte Reichenthal, infolge Ausführung der Grabarbeiten für die Wasserleitung, in der Zeit vom **15. bis 30. Mai d. J.** für allen Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Reichenthal, den 12. Mai 1903.

Das Bürgermeisteramt.
Merkel.

Rußholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt **Mittelberg** (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch den 20. Mai 1903

mittags 12 Uhr, in der „Marzeller Mühle“ aus den Distrikten **Großloster- und Oberlosterwald**: 3 Ahorne, 2 Buchen, 1 Birke, 52 Bau- und Wagnereichen, sowie an Nadelholz: 8 Stämme I., 25 Stämme II., 84 Stämme III., 353 Stämme IV. und 193 Stämme V. Kl., 59 Abschnitte, 89 Klöße und 64 Bau- und Wagnereichen.

Die Forstwärte Eisele in Burbach, Schnurr in Marzell und Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Herrenalb.

Geschäfts-Empfehlung.

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Herrenalb und den umliegenden Städten und Ortschaften erlaube ich mir meine Dienste als

Bauwerkmeister und Wasserbauingenieur

zu empfehlen, namentlich in Anfertigung von Eingabs- und Bauplänen, Kostenvoranschlägen, in Beaufsichtigung der Bauausführungen, sowie in Ausmessung und Abrechnung aller Bauarbeiten.

Auch bin ich berechtigt und gerne bereit, die Anfertigung von Situationsplänen zu übernehmen.

Fernerem geneigtem Zuspruch entgegengehend zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Stadtbaumeister Allmann

kaatl. gepr. Bauwerkmeister und Wasserbauingenieur.

Das Biblische Lesebuch für evangelische Schulen,

Amtliche Ausgabe

ist im Verlag der Priv. Württ. Bibelanstalt in Stuttgart bei dem Unterzeichneten zu haben.

Dasselbe umfaßt 52 Bogen Text im Oktavformat nebst 8 biblischen Karten und es ist der Verkaufspreis für das Exemplar dauerhaft gebunden in Schuleinband mit Goldtitel auf M. 1.50 festgesetzt worden.

Der Unterzeichnete hält auch Exemplare in Halbfranzband zum Preise von M. 2.60 auf Lager.

C. Meeh.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian!

lebendfrisch auf Freitag ein-treffend per Pfund 32. — empfiehlt
Carl Mahler.

Natur-Heilanstalt

Degerloch-Stuttgart.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prospecte durch den Besitzer

Dr. med. Katz, 0/144422 a. B.

4000 bis 5000 Mk.

sind auszuleihen gegen gefühlliche Sicherheit.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen 1 1/2 Jahre alten sprungfähigen

Farren

(Beltschek) hat zu verkaufen
Gottl. Schabinger in **Rußbaum**
Amt Bretten (Baden.)

Herrenalb.

Für Massage,

Heilgymnastik,

Süßneraugen-

Operationen

und sämtlichen

Wasseranwendungen

empfiehlt sich

Ant. Emig.

ärztlich geprüfter Massieur und

Bademeister.

Wohnung: **Hrn. König,**

Flaschner, Gaistalstraße.

Zwei tüchtige

Säger,

auf Vollgatter geübt, finden

dauernde Beschäftigung bei

Hr. Menschler, Sägewerk,

Ettlingen, Albtal.

Neuenbürg

— Am Freitag —

Nebeluppe

wozu höflichst einladet

E. Wild z. Wilhelmshöhe,

SIDEROSTHEN
Schutz gegen Feuchtigkeits-Säuren
Lager bei Malormeister
Friedrich Ackermann,
Höfen a. d. Enz.